

**Wir haben zu essen und eine Wohnung. Jetzt müsst ihr studieren.  
Der vietnamesische Bildungsweg in Deutschland**

**Von Ulrike Bajohr**

**Sprecherin: Isis Krüger**

**Redaktion: Ulrike Bajohr**

**Ton und Technik: Christoph Rieseberg und Jutta Stein**

**Regie: Leonhard Koppelman**

**URHEBERRECHTLICHER HINWEIS**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

**A 01** *Atmo S-Bahn-Station Ahrensfelde: Bahn steht, leise Maschine ... zwei Vietnamesinnen unterhalten sich laut... Ansage: S Bahn nach Potsdam über Friedrichstraße, Zoologischer Garten, Westkreuz.....*

**02** *Phuong: (sagt etwas Vietnamesisches)*

**SPRECHERIN:**

**Etwa 100 000 Vietnamesen leben in Deutschland.**

**Keine andere Einwanderergruppe hat in der Schule mehr Erfolg.**

**03**

Direktor: Gymnasien sind für die meisten vietnamesischen Eltern die Bildungseinrichtung,

**SPRECHERIN:**

**In Berlin gibt es 12 000 Vietnamesen. Drei Viertel von ihnen stammen aus Nordvietnam und wohnen in Ostberliner Plattenbaubezirken.**

**04** Mai: Das ist so eine Vorstellung von vietnamesischen Eltern, dass sie für ihre Kinder das Medizinstudium wünschen.

**A 05** (Markt Rostock , Lautsprecher ... bei ca. 30" **Hitradio Mecklenburg-Vorpommern....** schaut die Sonne heute vorbei // darauf: ab ca 5`00 vietn. Marktverkäufer.....

**SPRECHERIN:**

**Eine große vietnamesische Gemeinde hat sich in Rostock gebildet, etwa 1000 Personen.**

**06** Mädchen: Sie sagt immer: Du musst mehr lernen. Sie vergleicht uns immer mit andere. Aber sie hat recht..

**SPRECHERIN:**

**Die "Zeit" schreibt am 22. Januar 2009: Wer meint, dass Bildungsarmut stets soziale Ursachen hätte, sieht sich durch das vietnamesische Beispiel widerlegt.**

**07** Bernhard: ... Zu Elternabenden ist es zuweilen so, dass die Kinder mitkommen und dolmetschen...

**08** Phuong (zuerst vietnamesisch): *Das heißt wörtlich übersetzt:* Wenn die Kinder erfolgreicher sind als der Vater, hat die Familie größtes Glück

**SPRECHER:**

**Wir haben zu essen und eine Wohnung. Jetzt müsst ihr studieren. Der vietnamesische Bildungsweg in Deutschland**

**Ein Feature von Ulrike Bajohr**

**09 Hentschel:**

Wir haben eine sogenannte Intelligenz unter den Vietnamesen, die mal in der DDR studiert haben, die anderen sind ja hergekommen als billige Arbeitskräfte. Zumindest ab `87, wo diese Massenanwerbung dann stattgefunden hat und es gibt kaum Möglichkeiten des beruflichen Einstiegs, weil die ganze Industrie im Osten zusammengebrochen ist, sie aber hier bleiben wollten. Und sie waren auch in der Situation, dass sie ein Einkommen nachweisen mussten, sonst wären sie abgeschoben worden. Und auch in Vietnam oder in Asien überhaupt haben die Familien immer einen Handel betrieben, um das Familieneinkommen aufzubessern, und derjenige, der gerade keine Arbeit hat, hat mehr in diesem Familienbetrieb gearbeitet. Da funktionierte Großfamilie.

**Das ist Tamara Hentschel. Bundesverdienstkreuzträgerin.**

**Verheiratet mit einem Vietnamesen. Gründerin des Vereins "Die Reistrommel" ...**

**10** Das heißt Reistrommel: Hoi trong cum

**SPRECHERIN: ... in Berlin-Ahrensfelde, am östlichen Rand der Stadt.**

**Nach der Wende hat Tamara Hentschel für das Bleiberecht der sogenannten "DDR-Vertragsarbeiter" gekämpft. Jetzt geht es um deren Familien, um deren Kinder.**

**11** Hentschel: Vietnamesische Eltern haben sehr hohe Ansprüche an ihre Kinder, eine 1 ist gut, eine zwei ist schon schlecht, Gymnasium muss sein. Es ist ein Gesichtverlust, wenn das Kind nicht ins Gymnasium geht. Andererseits können sie überhaupt nicht die Kinder unterstützen, ideell. Materiell versuchen sie alles, schränken sich beim Essen ein, um den Kindern den Computer zu ermöglichen, den sie sich nicht leisten könnten, aber sie können sie nicht unterstützen bei Schulaufgaben. Und sie erleben ihre Eltern als ungebildet und schwach.

*(akust.Übergang Berlin-Rostock)-----*

**A 12** *(Phuong) (lachen) Sien Hong... aber hier steht Dien Hong? Ja, wir haben zweimal den Buchstaben D... ohne Strich wie S... Sien Hong. Das heißt was?... (läuft weiter)*

**SPRECHERIN:**

**Und das ist Phuong Kollath aus Rostock. Leiterin des "Fachdienstes Sozialberatung für Migrantinnen "Dien Hong".**

**A 12f ...** *das ist historischer Ort in Vietnam, führt zurück ins 13. oder 15. Jahrhundert, als die Vietnamesen vor Entscheidung standen, geben wir auf gegen Tschingis Khan, oder wir kämpfen. Und dann haben sie Strategien ausgedacht und gekämpft und haben die Mongolen besiegen können... (läuft weiter )*

**SPRECHERIN:**

**Seit dem Brandanschlag 1992 im Stadtteil Lichtenhagen steht die vietnamesische Gemeinde unter dem Schutz der Rostocker Behörden.**

**A 12ff...** *da haben wir gesagt Dien Hong, jeder Vietnameser, der das Wort hört... kämpfen, nicht aufgeben... **gemeinsam unter einem Dach... also, wir wollen zwar kämpfen, dass wir hier bleiben können, aber gemeinsam** (Telefon) **Sie sehen ja, verschiedene Nationalitäten... hier sind vietnamesischen Mütter dabei...** aber die wissen noch nichts von ihrem Glück... müssen wir übersetzen (läuft weiter)*

**SPRECHERIN:**

**Vertragsarbeiterinnen der ersten Generation haben Dien Hong nicht mehr so nötig. Die kleine Frau Phuong dagegen braucht den Verein. Sie will deutsch lernen. Sie lebt seit 17 Jahren in Rostock.**

**13** *( optional unter Ende Sprecherin: Phuong Kollath erklärt der kleinen Frau Phuong auf Vietnamesisch, worum es geht)*

**14 und 15 fehlen**

**16 Frau Phuong:** Ich komme aus Vietnam, in Nordvietnam *(spricht unverständlich weiter)*

**DARAUF:**

**SPRECHERIN: Sie ist Hilfskraft in einer Imbissbude. Und Mutter.**

**16 f** Habe ich 2 Kinder, einen Sohn, studieren in Dresden... Maschinenbau... und meine Tochter im Gymnasium in Dierkow. *(übers.) Sie ist gut, ja. (Spricht lebhaft vietnamesisch weiter.)*

**17** *(darüber, Kollath übersetzt)* Wir üben keinen Druck aus, aber wir werden immer Rat geben und den Kindern beizubringen, wie wichtig das ist.

**AUF ENDE 16:**

**SPRECHERIN: Phuong Kollath ist 45, kaum älter als die kleine Frau Phuong. Auch wenn sie aussieht, als könnte sie deren Tochter sein.**

**18** *Mein Name ist Phoung Kollath* , ich habe einen deutschen Nachnamen, da ich mit einem deutschen Mann verheiratet war....

**SPRECHERIN:**

**Phuong Kollath hat auch eine Tochter, die bald studiert. Das ist nichts Besonderes. Das Besondere ist: Phuong Kollath hat selber studiert.**

**18 f** Kollath

Mit 18 Jahren bin ich nach Deutschland gekommen, in die ehemalige DDR, um zu arbeiten. Ich hatte ja die Prüfungen abgelegt, da ich in Vietnam Medizin studieren wollte. Ich habe die ganze Sache mit dem Studium in Vietnam ausgeblendet und wollte nur noch nach Deutschland und außerdem habe ich gedacht, na gut, gehst du 4 Jahre nach Deutschland, bist gerade 18.

Wir gehörten zu den ersten Vietnamesen, die nach Deutschland gekommen sind, wir haben noch den Beruf erlernen müssen und ausüben dürfen. Ausschauen durften wir nicht. Ich habe schnell und nüchtern feststellen müssen, dass alle Schritte entschieden waren. Die Frauen sollten in die Küche gehen, die Männer zum Umschlagsprozess... Säcke schleppen, Schweinehälften zum Schiff.

Ich wusste zwar, dass ich arbeiten musste, aber dass ich tagein tagaus nur Teller abwasche und Gemüse putze, das war eine große Enttäuschung für mich.

Von Anfang an war für mich klar, okay, du musst den Vertrag erfüllen, aber du kannst ja die Zeit nutzen.

Die Kontakte zur Außenwelt waren nicht so sehr gern gesehen, aber ich tanzte aus der Reihe. Ich hatte auch deutsche Freunde und unternahm viel mit denen. Und was ich vor allem wollte: so schnell wie möglich Deutsch lernen.

Meine Mutter hat schon damals, da war ich 4 oder 5, da hat sie schon immer gesagt: meine Kinder müssen studieren gehen, Hochschulabschluss besitzen. Dann sollte ich gelernte Köchin werden für eine deutsche Gemeinschaftsküche! Was soll ich mit dieser Ausbildung in Vietnam!

**A 19** Phuong.. **So und noch zwei Büros... Da ist schon mal Herr Vinh....Hallo...** gemeinsam mit mir betreut er die Vietnamesen, macht Beratung, begleitet Vietnamesen zu den Behörden (darunter Druckergeräusch, läuft weiter )...

auf **A 19**:

**SPRECHERIN:**

**Herr Vinh, Lam van Vinh, Teilzeitmitarbeiter bei Dien Hong. Er spricht, sagt er, perfekt deutsch. Herr Vinh ist stolzer Vater – allerdings: Heute ärgert er sich über seine Tochter.**

**20 Vinh:** *Ich habe noch eine süße Tochter, sie ist 11 Jahre alt, in der 5. Klasse... von den anderen Fächern hat sie kein Problem, nur von Mathematik. Heute gerade hat sie 5 bekommen und Mutti hat gleich geschrien, stopp mit Fernsehen und Computer spielen, du musst weiterlernen..... Mein Gott, hat sie wieder eine 5. Und trotzdem haben wir einen Hilfsunterricht mit einer deutschen Lehrerin,*

**SPRECHERIN: Wieder eine 5, trotz Nachhilfe!**

**20 f...** *jede Woche haben wir zweimal am Nachmittag, kostet ziemlich Geld und trotzdem haben wir nicht viel Erfolg bei meiner Tochter. Und wenn wir mit anderen Kindern von anderen vietnamesischen Familien vergleichen, manchmal die Kinder haben so gute Leistungen in der Schule, Durchschnitt 1 oder 1,2, da müssen wir bisschen beleidigt sein. Ja, so ist das.*

**SPRECHERIN:**

**Herr Vinh hat in der DDR Ingenieurpädagogik studiert und war dann Lehrmeister.**

**21 f ...** *und ich war in Erfurt, Thüringen als Lehrmeister für unsere Leute, auch für deutsche Lehrlinge, für Maschinenbauer. Kurz vor 1990 war ich in der Neptunwerft in Rostock als Gruppenleiter und Dolmetscher für unsere Leute, und nach der Einheit ist alles wieder durcheinander. (Telefon... er telefoniert*

**22 Phuong 2:** *Ich habe zuerst 4 Jahre hier gelebt, und dann gab es eine Möglichkeit. Der Betrieb, Rostocker Überseehafen, hat uns gefragt, wollt ihr noch bleiben, wir haben Interesse an Euch, wir könnten den Vertrag verlängern, und so konnte ich 2 Monate nach Vietnam fliegen - und ich glaube, für die Entscheidung, länger in Deutschland bleiben zu wollen, das hat mich beeinflusst in diesen 2 Monaten Urlaub in Vietnam. Die 4 Jahre in Deutschland haben mich sehr verändert, weil zurück nach Hause*

bedeutete für mich, dass alles, was ich in dieser Zeit kennengelernt habe, auch die Freiheit, die Eigenständigkeit, werde ich aufgeben müssen. Also wir sind ja sehr von Konfuzianismus beeinflusst, dann bin ich wieder Kind der Mutter, und ich habe das zu machen, was meine Eltern für gut für mich empfinden. Das war der Grund, warum ich um jeden Preis in Deutschland versucht habe zu bleiben.

War auch ganz ganz klar, der eine einzige Grund, warum ich hier bleiben darf ist, einen deutschen Partner zu heiraten.

1987 hätte ich nach Hause gemusst, aber ich hatte damals den Mann meines Lebens gefunden, er wollte mit mir zusammen sein, und die Erlaubnis von den Eltern habe ich nicht bekommen, habe ich gedacht gut, muss ich austricksen, sowohl die deutsche als auch die vietnamesische Seite, musst du versuchen, ein Kind zu kriegen, denn wenn das Kind da ist, dann kann die vietnamesische Botschaft mich nicht mehr abschieben.

*(akust. Übergang Rostock-Berlin)*

**A 23neu** Direktor:

*So, Nguyen, dann schreib uns doch mal Guten Tag auf Vietnamesisch an....Jungs: Das heißt doch xin chao? ...Direktor: Chintschau... Nguyen ..Sin-Tschau....*

**auf 23:**

**SPRECHERIN: Hinter den Plattenbauten von Berlin-Ahrensfelde, eine gute Viertelstunde Fußweg vom Verein "Reistrommel" entfernt, steht ein nagelneues Schulgebäude, das Barnim-Gymnasium. 17 Prozent der Schüler sind Vietnamesen. Detlef Schmidt-Ihnen ist hier Direktor und Mathematiklehrer**

**A 23neu** Okay, jetzt mal alle: Xin Chao ... noch mal... xin chao....

Auf Ende 23:

**24neu** Direktor: Die meisten vietn. Kinder haben eine Gymnasialempfehlung.

Klar haben wir auch einige wenige vietn. Schüler, die den Anforderungen nicht gewachsen waren, aber das ist auch darauf zurückzuführen – also einen Fall habe ich ganz konkret im Kopf - da war die Schülerin erst anderthalb Jahre in Deutschland. Und dann haben wir einige wenige, die, wie das so ist, mit den Anforderungen aufgrund ihrer intellektuellen Kapazität nicht zurecht kommen. Aber das ist prozentual verschwindend.

**24f** Die naturwissenschaftlichen Fächer sind eine Strecke, die ihnen wirklich liegt. Weil die anderen - nehmen wir mal `ne klassische Geschichtsstunde oder PW-Stunde,

### **SPRECHERIN: Politische Wissenschaften**

**24 ff** ... da müssen die Schüler Stellung beziehen, Urteile abgeben, das mögen sie nicht. Weil sie die Gefahr sehen, dass sie jemand anderen damit negativ bewerten. Weil das nichts ins konfuzianische Bild passt, Kritik wird höchstens indirekt geäußert.....

### **SPRECHERIN: Der Direktor schaut auf die Uhr**

**24 ff** Wir müssen mal gucken, wie wir nachher weitermachen, wir könnten nachher noch mal in meinen WPU-Kurs gehen, Wahlpflichtunterricht 9. Klasse Mathematik.....

### **SPRECHERIN: Wahlpflichtunterricht Mathematik, 9. Klasse. 14 Mathe-Asse. 6 Deutsche, 8 Vietnamesen.**

**24ff** Die Schüler waren jetzt 14 Tage im Betriebspraktikum passt zwar nicht zu Mathematik, aber als Schulleiter interessiert mich das, wo sie waren, da bin ich gespannt. Weil die Gruppe ist gemischt, Hauptteil vietnamesisch, da haben wir auch 2 Schüler die kommen aus derselben Klasse, die wollen beide gut sein bis sehr gut.

#### **A 25**

*Direktor: Okay, Max.*

*Max: Ich war bei FES, das heißt Forschung und Entwicklung von Sportgeräten, da habe ich in der Forschungswerkstatt Kunststoff gearbeitet... und da mussten Teile lackiert werden... da hab ich mitlackiert... kreuz und quer durch die Sportarten..*

### **SPRECHERIN: Max ....und Huang**

**A 26 Direktor:** *Okay... ja, Huang:*

*Huang: Ich habe im Ingenieurbüro am Orankesee gearbeitet, die machen da im Gegenteil zu Max` Betrieb nicht Teile, sondern 3-D- Konstruktionen, da durfte ich arbeiten... nach einer Woche, 2 Wochen habe ich ... Motor konstruiert... mein Betreuer war erst mal voll erstaunt...*

### **SPRECHERIN: Max und Huang, Gymnasiasten. Und Konkurrenten.**

**28** Huang: Mein vollständiger Name lautet Huang Nguyen Minh. Ich bin seit der 5. Klasse auf dieser Schule. Ungefähr die Hälfte meines Lebens habe ich in Deutschland verbracht.

**29** Max: Mein Name lautet Maximilian Schachmann, ich gehe mit Huang zusammen in den Mathe WPU-Kurs, da kennt man sich doch schon relativ gut, vielleicht sind wir doch so etwas wie Konkurrenten:

**30** Huang: Wir sind eine der besten aus der Klasse, in Mathe sind wir ziemliche Konkurrenten... auch allgemein, in jedem Fach. Ich bin in manchen Fächern besser als er und er in manchen besser als ich.

**31** Max.: Naja, in Deutsch bin ich auch nicht so gut, aber Mathe ist Huang deutlich besser, aber Physik so, das ist meins, Chemie, Biologie, Erdkunde, Geschichte... das sind meine Fächer

**32** Huang: Meine sind Mathematik, auch Naturwissenschaften... Sprachen, besonders Latein.

Ich denke, vietnamesische Eltern sind etwas strenger, die wollen auch, dass ihre Kinder in Zukunft was Besonderes machen, weil Vietnam ist ja nicht so ein hochentwickeltes Land wie Deutschland, und ich komme zum Beispiel aus einer nicht so reichen Familie, und ich will später mal was Besonderes machen, um meiner Familie zu helfen.

Ja..., mein Vater sucht noch nach Arbeit und meine Mutter macht so... wie nennt man... *Dienstmädchen*...

**SPRECHERIN: Dienstmädchen? Vielleicht Putzfrau? Max` Eltern sind Lehrer, beide**

**A 34** Direktor: Okay, gut, eure Aufgabe wird nachher sein, mit Hilfe von Excel.....zum Beispiel einen Kreis darzustellen....Was brauch ich? Nur wieder die beiden? Kann nicht sein... Ochko... Baklak... ich brauche die Funktionsgleichung ... richtig

Nguyen:  $fx$  ist gleich  $2x$  plus 5...2 ist die Steigung, 5 ist die Schnittstelle an der  $y$ -Achse...

**auf A 34**

**SPRECHERIN: Meistens hat der Direktor seine Freude an den jungen Vietnamesen. Einer ist mal ausgerastet**

**35neu** Direktor:

Also, eine Lehrerin fühlte sich im Unterricht durch ihn bedroht. Dann war der Schüler hier bei mir, ich habe versucht, mit ihm zu reden, es war schwer an ihn heranzukommen, und als ich dann gesagt habe: Okay, dann müssen wir deine Eltern rufen, ja, war er etwas irritiert und wollte auf jeden Fall verhindern, dass sein Vater oder seine Mutter hierherkommen. Und als ich gesagt habe, da kommen wir jetzt nicht drumrum, ist er hier im Zimmer auf die Knie gefallen und hat darum gebeten, um Himmelswillen, bitte nicht meine Eltern. Ich habe sie natürlich dann trotzdem gerufen. Das war ein Vorfall, den ich so noch nie erlebt habe, so ein strenger Schulleiter bin ich ja nun nicht. Dann gibt es auch bei Kollegen Probleme, dass Schüler ärztliche Atteste fälschen... das

war der Ansatzpunkt dass wir gesagt haben, wir müssen uns intensiver damit auseinandersetzen.

**A 35a**

*(Klingel) Sekretärin: Hier ist die Barnimoberschule, Schäfer,...wir wollten nur mal nachfragen, von wann bis wann sie Freitag in der Schule sind... bis 13 Uhr...*

darauf:

**SPRECHERIN:**

**Wenn Eltern – oder Lehrer - nichts kapieren, wird Frau Loan gerufen. Nguyen Thi Hong Loan, Sozialarbeiterin**

*...okay, danke, danke tschüss... So sie heißt mit Vornamen Loan und wir sagen auch immer Frau Loan zu ihr und das ist ihr kompletter Name.... (läuft weiter)*

**36** Loan: Ich kann ein paar Probleme nennen. ZUM BEISPIEL die Eltern haben fast gar keine Zeit für die Kinder, und die Kinder, wenn die von der Schule nach Hause kommen, sind die völlig allein, bis spät abends, weil die Eltern spät nach Hause kommen zum Kochen oder so ... und das war 's. Und dann irgendwann verlernen die Kinder die Sprache, und dann die Eltern können nicht mehr mit ihren Kindern einigen oder so ... verständigen, *dann gibt's dann Problem.*

**SPRECHERIN: Pubertätszoff kann nicht ausgetragen werden.**

**Eltern und Kinder verstehen einander nicht. Buchstäblich und kulturell.**

**36f** Loan: In der Praxis ist so, dass vietnamesische Eltern meinen, ihre Kinder ohne Ausbildung, ohne gute Leistung bekommen dann später schweres Leben, so wie die Eltern selbst. Und deswegen die Kinder haben ganz schönen Druck beim Lernen, dass sie manchmal gar nicht mehr schaffen, dass sie bis zur 12.Klasse überfordert sind und loslassen einfach. Gehen sie aus dem Weg und machen, was sie wollen und enttäuschen natürlich dann die Eltern.

**A 37** Schulflur ( Berlin, diffus, eignet sich unter Umständen auch für Schule Rostock)  
oder **A 37 b** Schulflur, Berlin, laut, nicht gut für Rostock)

*(akust.Übergang Berlin-Rostock)*

ev. **A 37** Schulflur .... **A 37a** Schulklingel

**40** Bernhardt: Es hat sich auch herumgesprochen, dass wir in Rostock die Schule mit dem größten Migrationsanteil sind.

:

**SPRECHERIN: 25 Prozent.**

**40f...**Bernhardt: Zu Elternabenden ist es zuweilen so, dass die Kinder mitkommen und dolmetschen.

**SPRECHERIN: In der Krusenstern-Gesamtschule Rostock-Schmarlanden die Spätankömmlinge aus Vietnam, die mit den komplizierten Lebenswegen, sagt Frau Bernhardt, die Direktorin**

**40 ff** Bernhardt Ich habe schon das Gefühl, dass es bei einigen klar ist, ich komm hierher und will das Abitur, aber einige sagen, ich lern erst Deutsch und schau dann weiter.

Gibt `s also vertrackte, schwierige Verhältnisse, die ich bis heute nicht ganz durchschaut hab. Große Probleme sind dann da, wenn der Status nicht geklärt ist wenn nur `ne Duldung da ist, keine Aufenthaltssicherheit, was für die jungen Leute nicht förderlich ist. Wir haben hier zum Beispiel, die Chang in der 10c, die sich total engagiert, die wirklich möchte, sie möchte eine Berufsausbildung machen, und dann droht ihr die Abschiebung,.... *und jetzt haben wir* natürlich über die Schule, über Dieng Hong, über die Behörden bemühen wir uns, den Status zu ändern, eine Lehrstelle für das Mädchen zu finden, damit sie bleiben darf. Bei vielen Dingen wird Schule einbezogen, Schule ist zuweilen Schuld an Dingen, die nicht positiv laufen, aber an der Stelle werden wir nie gefragt.

**39** Chang: Ick heb neederlands gelernt... ich kann es einfach nicht mehr... (*lacht, läuft weiter*)

**SPRECHERIN: Zum Beispiel Chang, die nach Europa kam, um ihre Mutter zu finden**

**41** Chang: *Ich heiß Chang Thi Chan, ich bin 19 Jahre alt , ich bin seit fast 2 Jahre in Deutschland, vorher habe ich 6 Jahre in Niederlande gewohnt, also, meine Geschichte ist ganz kompliziert, das ist nicht so einfach zu erklären. Weil ....*

**SPRECHERIN: Ihr Asylantrag wurde schon mal abgelehnt**

**41 f...***Ich habe Asyl angefragt in NL, da bin ich abgelehnt. Aber wegen meine Mutter, die ich hier gefunden habe, bin ich nach Deutschland gefahren, aber weil ich schon 17 bin, das ist zu alt... für Familienzusammenführung.....*

**SPRECHERIN: Familienzusammenführung, noch so ein Wort.**

**42** Chang. Ich möchte unbedingt besser als meine Eltern werden, weil meine Eltern können sowieso gar kein Deutsch, und ich finde, wenn man in Deutsch(land) lebt, muss man Deutsch lernen und können. Manchmal sage ich, Mutter nimm Zeit um Deutsch lernen. Aber ich versteh auch, sie muss arbeiten, und wenn sie zu Hause kommt ist sie müde. Und wenn man alt ist, lernt man auch schwerer als junge Leute...

**44** (Junge) Meine Familie sagt auch zu mir, dass ich lernen soll, damit es guten Eindruck macht... aber ... so richtig hören... ich lerne auch, aber ich lerne nun jetzt nicht jeden Tag... habe auch Training, manchmal braucht man Freizeit für die Freunde. Manchmal hat man schon Streit wegen der kleinsten Sachen. Zum Beispiel vom Schulischen her, *wenn man mal was nicht gemacht hat, dann lässt man sich schon krankschreiben...* (Gelächter... machen andere auch...)

**SPRECHERIN:**

**Neben Chang in der Schulbibliothek: der Junge aus der 10b. Coole**

**Haarsträhne im Gesicht. Klimperndes Ohrgehänge. Normale**

**Geschichte.**

**44 f** (Junge) Mit 9 bin ich hierher gekommen, und zwar meine Tante war schon hier, und meine Tante kennt einen Mann, der ist jetzt mit meiner Mutter verheiratet und der hat uns beide nach Deutschland geholt sozusagen. Sie haben 2 Läden, sie verkaufen Essen.

**SPRECHERIN: Und dann sitzen da noch zwei Schwestern, könnten Zwillinge sein**

**43** (*erste Schwester*) Meine Mama ist seit 9 Jahren in Deutschland. Sie will uns nicht allein in Vietnam lassen, deswegen hat sie uns nach Deutschland geholt. Sie arbeitet bei meinem Onkel in einem Textilladen.

**43a** (*erste Schwester*) Meine Mama sagt, ich muss Abitur schaffen. Sie sagt immer: Du musst mehr lernen.. sie vergleicht uns immer mit andere, bessere Leute, sie sagt immer, guck mal, der kann so gut lernen, der ist so gut in der schule, warum könnt ihr nicht so gut wie der sein... ich sag: wir sind nicht er, du musst nicht vergleichen, sie sagt immer, du musst mehr lernen, viel lernen, damit du bessere Zukunft hast... Abersie hat recht. Ich will mich anstrengen, aber klappt irgendwie nicht... ist so schwer...

**SPRECHERIN: Die eine Schwester ist fünf Jahre in Rostock, die andere erst drei**

*(and. Schwester) ... weil: Ich muss kochen und so etwas machen und für meine kleine Schwester noch kümmern, meine kleine Schwester muss Vietnamesisch lernen, denn sie ist hier geboren, und meine Mutter will, dass sie Vietnamesisch kennt.*

*(Atmo: Schulgong aus Archiv oder Schulatmo A 37)*

**45** Vinh: Unsere Tochter hat immer Zeit für ihr Lernen. Jetzt gibt in Mecklenburg-Vorpommern eine Mode, wer bessere Zensuren hat, kann 6. Klasse entscheiden, Gymnasiums Schule oder nur Gesamtschule....

**SPRECHERIN: Gymnasium oder Gesamtschule – das ist für Herrn Vinh gar keine Frage.**

**45 f** Ich denke, wenn unsere Tochter nicht so gut Mathematik verbessert, kaum Chancen. Sie hat schon selbst gesagt, sie will nur in Gesamtschule bleiben, für uns traurig.

**SPRECHERIN: Seine Tochter will in die Gesamtschule!**

**45f** Wenn die Eltern sich treffen, die fragen na: wie ist es mit deinen Kindern in der Schule? Ja, sehr gut,, immer eins und zwei. Sie fragen immer nach der Entwicklung der Kinder zuerst, danach: und wie geht es mit deiner Arbeit. Das ist der Stolz von den Eltern, wenn ihre Kinder gut in der Schule, und andere Eltern ganz neidische Gesicht, wenn ihre Kinder nicht so gut in Schule. Das ist typisch.

**SPRECHERIN: Zuviel Leistungsdruck ist ungesund, das hat Herr Vinh im Internet gelesen.**

**45 a** Kinder haben zu gute Bedingungen hier, die nutzen dich aus, die spielen mehr als sie lernen. Wenn ich vergleiche mit damals: Guck mal, in Gymnasiums Schule musste ich jeden Tag 6 Kilometer zu Fuß laufen in die Schule und früh aufgestanden, ohne etwas im Magen...

**SPRECHERIN: Herrn Vinh war arm als Kind, musste weit in die Schule laufen, nachmittags aufs Feld, und hat es auch geschafft.**

**45a f...** dann 13 Uhr Schulschluss, wieder zu Fuß gelaufen nach Hause, und am Nachmittag mussten wir arbeiten für die Familie... auf dem Feld, Reis pflanzen, Schweine füttern, Hof kehren... wir waren damals wirklich arm. Oft hatten wir keine guten Bedingungen für Schule, aber wir schaffen immer gut.

**46 Phuong 3**

Ich habe meinen Vater ja erst mit 10 Jahren kennengelernt, er war im Krieg, und bis dahin hat meine Mutter, wie fast alle vietnamesischen Frauen in ihrem Alter, die Kinder allein großgezogen.

Eigentlich bis heute auch: die Mütter erziehen die Kinder, sind die Hauptpersonen in der Familie, das Sagen nach außen hin hat aber der Mann. Das war auch der Grund, weshalb ich in Deutschland versucht habe zu bleiben.

Und da komme ich zurück zur strengen Erziehung von meiner Mutter, das prägt einen total, wenn die Mutter immer sagt: meine Töchter müssen einen akademischen Abschluss haben.

Gleichzeitig sagte sie, Abschluss bedeutet für dich Eigenständigkeit, dann bist du von deinem Mann nicht abhängig, da kannst du dein eigenes Geld verdienen, und vor allem dein Mann hat immer Achtung vor dir. Das sagt eine vietnamesische Mutter, und das hat immer so gesessen bei mir.

Ich wollte mehr wissen, mehr erleben.

Ich wollte Steuerfachgehilfin. Meine Mutter arbeitet als Finanzfrau beim Außenhandel.

**A 37****47 bis 49**

(Junge) Nach der Schule möchte ich eine Ausbildung in kaufmännischen Bereich machen, Groß- oder Außenhandel, Automobilkaufmann, und da werde ich in eine andere Stadt ziehen.... ich habe jetzt 2 Städte im Kopf, Leipzig oder Hamburg

(Mädchen) Ich weiß noch nicht was ich später werden will... Bankkauffrau vielleicht, aber ich bin ja nicht so gut in Mathe....

(Chang) Ich möchte nach der 10. Fachgymnasium schaffen ...und dann... mal sehen, ob ich Abitur schaffen kann, ist ziemlich schwer

**SPRECHERIN: Abitur. Handel, Wirtschaft. Die Träume der Gesamtschüler aus Rostock-Schmarl**

**50 bis 53**

Mädchen: Ich will unbedingt mein Abitur schaffen, und danach studieren... vielleicht Ökonomie

and. Mädchen: Ich will auch mein Abitur erst mal schaffen, dann studieren, aber was Konkretes weiß ich noch nicht.

and Mädchen ..... in Richtung Wirtschaft studieren, vielleicht in Aachen oder so, wir haben Verwandte in Aachen

**SPRECHERIN: Zumindest die Träume ihrer Eltern.**

and. Mädchen: Sie wollte eigentlich Doktor oder so, schaff ich sowieso nicht. ...Ich kann nur Mathe und Physik und Naturwissenschaften.... dann in Richtung Wirtschaft ist sowieso besser

*(akust. Übergang Rostock-Berlin)*

**A 54**

*Direktor: Okay, kannst du dir vorstellen, Erzieherin zu werden?*

*Hue: Erzieherin? Naja, eher nicht.*

*Kannst Du dir vorstellen, Lehrerin zu werden?*

*Hue: Auch nicht.*

*Auch nicht! Was kannst du dir vorstellen?*

*Hue: Eher in Richtung Wirtschaft...*

**A 55neu** *Direktor zählt: Eins, zwei... Richtung Ingenieur : eins, zwei, eine Ärztin... ganz viele Richtung Wirtschaft/Geld...(Klingel)*

**SPRECHERIN: Der Direktor zählt durch: Eine Ärztin, ganz viele tendieren in Richtung Wirtschaft, Banken. Auch an seinem Gymnasium wollen die Vietnamesen nicht Lehrer werden. Beliebt seien Ingenieursberufe. Huang zum Beispiel träumt von einem Job bei Airbus. Sein Freund Max kann sich einiges vorstellen... Psychologie wäre nicht schlecht. Sein Freund?**

**57** Max: Na, ich weiß nicht, also Freunde, ich weiß nicht, wir haben nicht soviel miteinander zu tun, nur in der Schule, aber wir verstehen uns sehr gut.. Ganz normal, normaler Umgang, durch den Mathe-Kurs mehr, wenn nicht ein bisschen mehr....

... .

**58** Huang: Also ich treffe mich schon mit Freunden, aber nur mit besten Freunden, Max ist ja nicht mein allerbesten Freund. Ich habe mehr deutsche Freunde als Vietnamesen.

**59** Max: Es gibt wirklich... also auch die Mädchen in unserer Klasse, die sondern sich schon ein bisschen ab, und da fühlt man sich ein bisschen komisch als Deutscher, wenn dann so auf Vietnamesisch geredet wird, das kommt immer komisch rüber weil, wir können das nicht machen, und dann denkt man, vielleicht lästern sie gerade über einen, wer weiß, was gesprochen wird. *(läuft weiter, kürzen!)*

**60** Huang: Das mit den Mädchen aus unserer Klasse stimmt schon, und es gibt noch andere die sich absondern von der Klasse und Gruppen bilden. Aber, das interessiert mich nicht so, ich habe meine Freunde hier und mit denen verbringe ich meine Zeit.

Die Mädchen haben neben Schule noch was anderes zu tun. Zu Hause müssen die jeden Tag ihren Eltern helfen, Mädchen sollte kochen können und Haushaltsarbeiten erledigen können, *so denken sie*.

**61** Max: Ich wusste das gar nicht, ich staune jetzt gerade, darüber haben wir ja nie geredet oder so?

**SPRECHERIN: Wenn seine deutschen Klassenkameraden mal fragen würden, Huang würde gern von seiner Heimat erzählen.... Allerdings, er ist nicht auf dem neuesten Stand.**

**62** Huang

Dazu fehlt uns das Geld....Wir haben vor, wenn ich Abitur geschrieben habe, dass wir dann wieder hinfliegen.

Ich habe meine Familie und meine Heimat so lange nicht mehr gesehen, es hat sich soviel verändert, das ist kaum vorstellbar. Wenn ich die Filme und Videos von Vietnam mir so anschau und mir die Musik anhöre, denke ich an meine Familie und meine Heimat. Da kommt schon Sehnsucht.

**A 63** (*Musik: High School Musical*)  
*hai ba und los...*

auf 63:

**SPRECHERIN: In der Tanz-AG bewegen sich die schwarzhaarigen Mädchen nicht gerade zu asiatischen Klängen. So soll es sein, meint der Direktor. Die Kommunikation zwischen vietnamesischen Eltern und deutschen Lehrern mache also Fortschritte.**

**64neu** Direktor

Wir haben im Dezember unsere 1. Elternversammlung für die 7. Klassen nur für vietnamesische Eltern gemacht. Also was auch ein Thema war: Freizeitangebote. Dass Schule einmal zum Lernen da ist aber nehmen wir auch das darstellende Spiel, das ist bei uns sehr ausgeprägt. Das haben wir den Eltern versucht deutlich zu machen, dass es wichtig ist für die Persönlichkeitsentwicklung, dass Kinder daran teilnehmen.

**65** Loan:

Die vietnamesischen Eltern versuchen zu verhindern, die Beziehung zu den anderen Nationalitäten, meistens die deutsche Kinder ... ja, die sind

Deutsche, die haben ihr Gesetz, und wir sind Vietnamesen, wir haben unser Gesetz, so meinen sie. Stur.

Sie versuchen nicht ihre Kinder zu verstehen, sie machen nur Druck, zum Beispiel, sie kommen nach Hause und wollen nur wissen, die Zensuren. Und wenn sie schlechte Zensuren bekommen, die Kinder, trauen sie sich nicht den Eltern zu zeigen, weil sie Angst haben vor Gewalt, körperlich und so.

Die Eltern verstehen nicht über das Gesetz in Deutschland, dass man das Kind nicht misshandelt. Die denken, das ist mein Kind, da kann ich ja machen was ich will, deswegen wollen wir mit den Eltern sprechen. Man kann auch darüber reden, man muss nicht zuschlagen, die Kinder werden größer und die schlagen auch zurück.

**SPRECHERIN: In heiklen Angelegenheiten ist Frau Loan unersetzbar. Auch sie war mal Vertragsarbeiterin in der DDR.**

**66** Loan

Wir hatten Studiertag gehabt mit den ganzen Lehrern in der Schule, da waren so viele Fragen gestellt worden. Sie haben meistens gefragt nach der Erziehung und warum müssen die Eltern so viel arbeiten, statt für die Kinder mehr Zeit zu nehmen. Viele die Lehrer begreifen das nicht, warum wir soviel arbeiten müssen.

Um hier zu bleiben, müssen sie selbständig sein. Wenn sie Sozialhilfeempfänger, Hartz-4-Empfänger sind, haben sie keine Chance, hier zu bleiben. Deswegen können sie gar nicht ändern die Situation, die müssen nur weiter so schrubben, schrubben und arbeiten ...

*(63 Tanzatmo hoch)*

*(akust.Übergang Berlin-Rostock)*

**67** Vinh: Also unsere Generation, wenn man nicht schafft, dann sollen die Kinder, die hier in Deutschland geboren, die sollen es schaffen und besser ihre Zukunft. Damit fühlt man sich etwas mit stolz.

**SPRECHERIN: Diesmal ist Herr Vinh stolz, obwohl ...**

**67f** Meine Tochter ist nicht dumm, aber ganz stur. Sie will nur vernünftig reden. Wenn Mutti schimpft, reagiert sie gleich in deutsch... Mutti sagt: was hast du jetzt gesagt.. Dann muss ich übersetzen, das ist auch ein Problem, damit die Frau auch beherrscht *was das Kind gesprochen hat.*

**SPRECHERIN: Mutter und Tochter sprechen nicht dieselbe Sprache.**

**67ff**

Und sie hat deutsche Kultur, unsere Kultur ist für sie völlig fremd. Das ist ein Schade. Wir können nur ganz kleinen Teil unserer Kultur über sie tragen, weil sie, guck mal, täglich mit deutsche Kultur, mit deutsche Kinder ist verbunden. Da ist vietnamesische Kultur ihr fremd, genauso Muttersprache ist fremd für sie. So ist das.

Mit 3 Jahren hat sie sehr gut vietnamesisch, weil sie bei Mutti geblieben ist. Aber seitdem sie in den Kindergarten geht, spricht sie nur in Deutsch.

**SPRECHERIN: Es gibt Vietnamesisch-Kurse für Kinder, aber da, sagt Herr Vinh, wolle seine Tochter nicht hin. Noch mehr lernen! Und zu Hause - keine Zeit. Das ist ja das Problem. Bald läuft Herrn Vinhs Vertrag bei Dien Hong aus. Gut, dass er mit seiner Frau noch zwei Änderungsschneidereien betreibt.**

#### **68** *Phuong 4*

Beim Arbeitsamt sagte meine Arbeitsvermittlerin: es gibt einen Verein, gehen sie mal dorthin, die suchen die Leute. Und dann machte ich jahrelang die Sozialberatung für Vietnamesen, und dann habe ich gesagt, ich würde so gern studieren, weil ich auch gemerkt habe, du kannst nicht ewig diese Arbeit machen aus dem Bauchgefühl heraus. Und vor allem immer dieser Satz: studieren. Einen Abschluss machen.

Ich musste dann den Zugang zum Hochschulstudium erst mal ablegen. Da war ich 37. Ja, ich hatte den Volltimejob bei Dieng Hong, nach Feierabend half ich meinem Mann in der Gaststätte, nebenbei habe ich gebüffelt für die Prüfung.

Das nennt sich Studienkolleg in Greifswald, die Lehrerinnen und Lehrer dort haben gezweifelt, sie sagten, Sie sprechen gut deutsch, aber die allgemeine Bildung, das Wissen, wird ihnen fehlen. Wir müssen ja Prüfungen in Literatur, Geschichte, Deutsch ablegen und ich habe so gelernt, der Wille war so stark, und ich habe mit sehr gut abgeschlossen und den Zugang zum Studium geschafft.

Ich glaube in solchen Momenten war ich so besessen, und meine Tochter hatte ja Krippenplatz und Kindergarten und Hort... ja... irgendwo ging das, und irgendwie hab ich soviel Kraft gehabt und soviel Zeit... das durchzuziehen.

Ende 1999 habe ich angefangen, April 2005 habe ich mein Diplom in der Tasche in Erziehungswissenschaften, ja.

**SPRECHERIN: Dann hat Phuong Kollath ihre Mutter angerufen.**

68 f ...Ich habe sie angerufen und habe gesagt, ich habe mein Diplom in der Tasche. Da sagte sie, du hast mich sehr glücklich gemacht. ...Jetzt kann ich ruhig sterben...

(akust. Übergang Rostock-Berlin)

**69 bis 71** Chung: Mein Name ist Nguyen, Vorname ist Chung.

Aber die Vietnamesen sagen Chung zu mir.

Mai: Also mein Name ist Tu Ty Tienh Mai

Und man spricht mich mit Mai an.

Tuan: Und ich heiße Tuan. Tuan ist mein Vorname und Bui ist mein Familienname.

Bui. Berta Ulrich Ida.

### **SPRECHERIN: Die drei Vietnamesen in Berlin sind schon einen Schritt weiter als die Gymnasiasten**

**72** Mai: Ich studiere Chemie, das ist wahrscheinlich mein Lieblingsfach schon immer gewesen. Ich bin im ersten Semester, an der TU. Da wir ja alles haben, wir haben genug zu essen und zum Wohnen, wir haben alles, was wir brauchen, dann müssen wir auch ordentlich lernen.

### **SPRECHERIN: Mai hat Ihr Abitur am Barnim-Gymnasium gemacht.**

### **Chung kam erst zum Studium nach Berlin. BWL**

**73/74** Chung: Ich habe BWL studiert. Meine Eltern wollten, dass ich Medizin studiere, aber ich habe anders gewollt.

Meine Mutti lebt hier in Deutschland und sie betreibt Textilgeschäft... und mein Vater, der ist in Vietnam, der ist also Dolmetscher von Beruf...

Tuan: Mein Vater ist Frührentner und hat früher als Mechaniker gearbeitet in der DDR und meine Mutter, sie war... wie sagt man das auf Vietnamesisch... eine ... wie sagt man das auf Vietnamesisch....

Arbeiterin...und mein Vater war ein Vertragsarbeiter, und danach sind wir nach Deutschland gekommen, Familienzusammenführung.

*Mai:* Mein Vater ist Fliesenleger, auch hier, und meine Mutter hat einen eigenen Imbiss. Meine Mutter und ich sind über Familiennachzug 1999 hergekommen.

### **75**

Mai So viele Autos habe ich nie zuvor gesehen, sah sehr sauber aus. Aber auch so eine kalte Atmosphäre, nicht nur, dass die Temperatur kalt war... auch das Gefühl dunkel und kalt... fremd. Mein Vater hat mich überall in Berlin rumgeführt... das ist der Fernsehturm, Sehenswürdigkeiten ... dann musste ich gleich in die Schule gehen. *(Und konnten kein Wort Deutsch? Nein, kein einziges Wort.)*

### **SPRECHERIN: Gleich in die fremde Schule. Ohne ein Wort Deutsch.**

**75 f** Ich kam in so eine Förderklasse, da gab es auch Vietnamesen, die schon mehr verstehen als ich und die haben mich unterstützt. Ich blieb so 6 Monate. Also, diese Förderklasse, da haben wir auch alle Fächer gelernt, was man in normale Klasse in der 5. Klasse lernen würde, da gab `s noch extra Deutschunterricht. Ja. Ich war in Vietnam schon 6. Klasse, und hier wurde ich zurückgestuft in 5. Klasse. ....

**76** Tuan: Ich habe Mathematik und BWL studiert *und ...*

**SPRECHERIN: Chung und Tuan arbeiten im Verein "Reistrommel", nicht in ihren Berufen. Sie unterrichten Deutsch.**

**76 f**

Tuan: ... nach meinem Studium bin ich rein zufällig hier gelandet. Ich unterrichte die Deutschkurse und verwalte die Kurse. Ich habe Weiterbildung gemacht, Deutsch als Zweitsprache, und habe Anerkennung bekommen. Das ist nicht so ganz ... aber auch meiner Ausbildung entsprechend.

**77** Mai: ... Ich hoffe, dass ich einen Job in dieser Branche bekomme, als Chemiker, ich arbeite auch gerne im Labor, ich bin da sehr flexibel.

**78 bis 82**

Chung: Nach meiner Erfahrung habe ich gesehen, wenn man hier Arbeit sucht, dann hat man lieber deutsche Staatsbürgerschaft, dann hat man mehr Chance...

Mai: Für einige Ausbildungen ist die deutsche Staatsbürgerschaft die Voraussetzung...

Tuan: Polizei... wenn man Polizist sein will?

Mai: Oder wenn man in Managerbereich tätig sein will ...muss man das auch sein?

Tuan. Ich bin eingebürgert.

Mai: Das ist ja eine reine Formalität, ob man nun deutsche Staatsbürgerschaft hat oder vietnamesische, man bleibt der gleiche Mensch...

Auch wenn ich mich hier schon sehr integriert fühle und auch schon viele deutsche Denkweise mir eingepägt habe, trotzdem fühle ich mich als Ausländer, das ist einfach dieses Gefühl. Die Deutsche denken anders über eine Sache, wie zum Beispiel Kindererziehung, da fühlt man sich schon fremd. Jetzt kann ich ja noch so vieles sagen, Hypothesen aufstellen, aber ich denke schon, dass dieses vietnamesische Muster für später für die Kindererziehung einen Einfluss hat. Ich kann mir ja selber auch nicht vorschreiben, dass ich nicht so sein darf wie meine Eltern. Ich

habe darunter ja auch gelitten, etwas gelitten. Ich finde, die Eltern sollten mehr Zeit mit ihren Kindern.

Bei mir ist es so, ja, meine Schwester hat mich wie ihre Mami gesehen, sie nennt mich selber Mami, und es ist traurig, wenn die kleine Schwester die große Schwester als Mutter sieht und mit der Mutter nicht soviel zu tun hat, nur am Wochenende.

*Meine Schwester blieb bis 18 Uhr im Kindergarten, und es ist bei den meisten so.*

*(Zäsur, ev. Kleinkinder???)*

### **83 und 84 fehlt**

#### **SPRECHERIN:**

**Neuerdings verbringen vietnamesische Kinder wieder mehr Zeit in der heimatlichen Community als Tamara Hentschel, der Chefin der "Reistrommel", lieb ist.**

#### **85 Hentschel**

Wir haben großen Zuzug im Moment aus ländlichen Gegenden, aus nicht so bildungsnahen Familien, und das hohe Leistungsniveau, das zur Zeit in den Medien berichtet wird, ist dabei zu kippen.

#### **SPRECHERIN:**

**Vor 6 Jahren erschwerte die Berliner Bürokratie den Zugang zu den Kitas. Bis dahin war es so:**

#### **85 f**

Kinder konnten in die Kita gehen, egal, ob die Mütter gearbeitet haben oder nicht, die Eltern haben die Kitazeiten bis zur Neige ausgenutzt. Die Kinder konnten sofort deutsch, die Eltern konnten, ohne sich Gedanken zu machen, arbeiten gehen. Das Problem war, dass die Kinder zu wenig vietnamesisch konnten, aber sie waren in der deutschen Gesellschaft integriert, ... und damit war auch der Übergang zur Schule nicht so schwierig

Jetzt, das ist die Auswirkung der Kita-Betreuungszeit, wo vietnamesische Eltern nur noch stundenweise ihre Kinder in den Kitas abgeben können, und wenn sie nur 3 Stunden ihr Kind abgeben können und sie gehen irgendwo arbeiten und organisieren sich ihre Betreuung selber, die dann wieder Vietnamesische ist, kommen die Kinder in die Schule, sie sind nicht gefördert, und sie haben nur vietnamesische Sprachkenntnisse.

#### **SPRECHERIN:**

**Nun betreut die "Reistrommel" vietnamesische Kinder, Während deren Mütter bei Tuan und Chung Deutsch lernen.**

*(akust. Übergang Berlin-Rostock)*

**SPRECHERIN: In Mecklenburg-Vorpommern haben die Behörden die Kindergartenzeiten nicht angetastet. Gut so, findet Herr Vinh. Obwohl - die vietnamesischen Kinder würden die Schule auch so schaffen, da passen ihre Eltern schon auf.**

**Phuong Kollath erzählt dazu eine Episode, die nicht so lustig ist wie sie klingt:**

**86 a** Phuong Guter Kumpel von mir, lebt schon lange hier, hat zwei Töchter.

Irgendwann hat er zur großen Tochter gesagt, die ist hier geboren, sie soll dies und jenes machen. Ja, aber, Papa, ich muss noch lernen, für mein Abitur. Nix ist, du gehst studieren, du machst kein Abitur.

*(akust. Übergang Rostock-Berlin)*

**88** Huang: Studieren. Also Richtung Ingenieurwesen, Mathematik, Luftfahrt ... wenn ich mich dafür entscheide. Ich weiß nicht, wie teuer ein Studium ist, ich denke das ist sehr teuer

**SPRECHER: Huang, der Neuntklässler fragt sich, ob so ein Studium nicht zu teuer sei. Max versteht die Frage nicht.**

**89** Max : Na, du kannst doch, mit deinem Durchschnitt,... da findest du auf jeden Fall Leute, die dir dein Studium finanzieren... und wenn du Flugzeugbau studieren willst, findest du bestimmt eine Firma, die dich dual studieren lässt... da verdienst du sogar Geld und bezahlen tun sie dir es auch, wenn sie dich dann übernehmen. Solche Leute finden sie ja nicht überall, und schon gar nicht in die Richtung, die sterben ja so bisschen aus in Deutschland.

...

**90** Huang: Ja, ich möchte ja noch lange hier bleiben, also meine Ausbildung hier machen, und hier vielleicht arbeiten.

**91:** Max: Deine Eltern wollen das ja auch oder... und dann tun sie auch viel für euch, damit ihr das schafft und sind deswegen auch so streng. Die deutschen Eltern sagen: Mach mal, das ist deine Sache. Aber ihr macht das für die Familie... das ist mir so aufgefallen.

**94** Max: Aber ich denk auch, die Generation kommt erst noch, weil also, wenn man über eure Eltern das alles hört, die sind ja noch nicht so gebildet. Die Generation kommt jetzt, das ist genau deine Generation, die anfängt sich bemerkbar zu machen weil, ihr könnt `s, wenn man mal sieht, wie viele Vietnamesen die Gymnasien besuchen und davon die Leistungsspitzen in den Klassen... das sind ja viel mehr also... deswegen denk ich, wird da noch was kommen.

**A 01** (*Atmo von Anfang, (ab 1`18) nach Potsdam einsteigen....Bahn tutet....fährt los.... die Frauen unterhalten sich weiter.....Bahn fährt.....nächste Station Mehrower Allee, Ausstieg links.... Schritte... nach Potsdam... Bahn tutet.*

**DARAUF SPRECHERIN:**

***Am 8. Juni 2009 sind wieder 104 Vietnamesen, die sich illegal in Deutschland und Polen aufhielten, vom Flughafen Berlin-Schönefeld nach Vietnam abgeschoben worden.***

**SPRECHER:**

**Wir haben zu essen und eine Wohnung. Jetzt müsst ihr studieren  
Der vietnamesische Bildungsweg in Deutschland**

**Sie hörten ein Feature von Ulrike Bajohr**

**Es sprach: Isis Krüger**

**Ton und Technik: Christoph Rieseberg und Jutta Stein**

**Regie: Leonhardt Koppelman**

**Eine Produktion des Deutschlandfunks 2009**